

1951: Friedrich K., Maria L., Josefine K., Indecent Assault, Rape, Abortion

Bundespolizeikommissariat
Leoben

Leoben, 27.6.1951

Niederschrift

Maria L., geb. H., Eltern: Anton und Maria geb. Ginter, 20.5.1884 in Bruck/Mur geb., Österr. Stbg., rk., verh., Haushalt, vermögenslos, 530.-S monatl. Rente, Volks- und Bürgerschulbildung, angeblich straflos, besitzt keinen Opferschein oder Amtsbescheinigung, Leoben, Moskenbergstrasse 12 wh., gibt zu ihrer Verantwortung an:

Ein gewisser Friedrich K. ist mir seit dem Jahr 1939, aus der Zeit wo er bei der Seegrabner Theatergruppe so wie ich mitwirkte, bekannt. Glaublich im Herbst 1948, auf ein genaueres Datum kann ich mich wirklich nicht erinnern, kam Vorgesamter zu mir in die Wohnung und sagte mir, dass die Nachbarin von ihm schwanger sei und seine Frau nichts davon erfahren dürfe. Namen von dieser Nachbarin nannte er keinen und war mir diese auch vollständig fremd, als sie das erste Mal in meine Wohnung kam. Nachdem ich im Jahre 1921 in ein gerichtliches Verfahren wegen Abtreibung der Leibesfrucht verwickelt war und schliesslich freigesprochen wurde, stand ich in der Folge bei der Seegrabner Bevölkerung im Ruf einer sogenannten "Engelmacherin" und hatte ich damals direkt Mühe, mich gegen die Frauen zu erwehren, die mich in diesen Angelegenheiten besuchen wollten. Glaublich aus diesem Grund kam auch der K., um mich zur Durchführung der Schwangerschaftsunterbrechung zu überreden.

Nachdem ich sowohl den K., als auch seine, ungefähr im 3. Schwangerschaftsmonat befindliche Nachbarin auf ihr wiederholtes Ersuchen dauernd ablehnte, erklärte mir diese, dass sie sich unter den Zug legen oder in die Mur springen müsse, falls sie vom K. ein Kind zur Welt bringen sollte. Wie sie mir noch sagte, hätte ihr Mann von dem Verhältnis mit Vorgesamten keine Ahnung gehabt, denn sonst hätte er mich sofort scheiden lassen und ihre Familie wäre zerstört gewesen.

Ohne irgend einen Geldbetrag zu verlangen, erklärte ich mich letztenendes doch bereit, die Unterbrechung durchzuführen und kam diese Frau eines Tages in den Abendstunden in meine Wohnung und zwar ohne Begleitung.

Während ich dann einen Kamillenabsud, welchen ich durch ein Taschentuch siebte, an Küchenherd zubereitete, zog sich die Geliebte des K. in angrenzenden Zimmer aus und legte sich auf dem Divan. Ich füllte dann einen, für diese Zwecke damals üblichen Spielball, der mit einem ca 12 cm langen, ungefähr 6 mm starken Hartgummiröhrchen versehen war, mit diesem Kamillenabsud im lauwarmen Zustand an und spritzte diese Flüssigkeit nach Einführung in die Scheide gegen den Gebärmuttermund um dadurch eine Öffnung zu bewirken. Diese Fertigkeit eignete ich mir in meiner Jugend bei einer Tätigkeit als Privatpflegerin an, als ich Gelegenheit hatte einen Arzt zu beobachten. Nach Verwendung von ca 1/2 Liter des Absudes entfernte sich die Frau ohne irgendwelchen Anzeichen von Schmerzen und gab mir freiwillig eine 50.-S Note, die ich auch annahm. Beim Weggehen sagte sie noch, dass sie sich glücklich fühle und nun alles vor ihren Mann vertuschen könne und nie wieder wird es ihr einfallen, mit dem K. was anzufangen. Weiters hörte ich von dieser Frau nichts mehr.

v. H.
Krb
(Karl P.)

v. S. S.

L. Marie

another miner's wife, visits Maria L. for the fourth or fifth time in November of 1948, in tears and expressing her intention to commit suicide, Maria decides to perform an abortion. She uses an injection of a warm chamomile extract introduced by way of an irrigator and a very short, hard rubber tube. Josefine leaves 50 Schilling in payment on the kitchen table. Half of it is contributed by impregnator Friedrich K.

In order to end her relationship tainted by violence, Josefine K. reports Friedrich K. to the federal police in Leoben in June of 1951. In the year of 1948, when she had relocated with her husband and children, she also had met Friedrich, a married neighbour. At first they had remained on a friendly basis, but as of the Summer of 1948, their relationship became intimate. In the beginning of November of 1948, Josefine told her lover that she has been feeling pregnant for the last two months. He talked her into an abortion based on a consideration of her family's needs: Given that they already have two minors, the eventuality of a new baby could endanger the marriage.

After undergoing the abortion, Josefine K. is disappointed by Friedrich who also has affairs with other tenants, and decides she wants nothing more to do with him. But he cannot accept this and forces the continuation of the affair by making threats. He blackmails Josefine K. into coitus for three years, threatening to reveal everything to her husband and to report the abortion. Also on June 2 and June 5 of 1951, he forces her to have extramarital sex through intimidation and by hitting her. She can no longer stand the situation and goes to the police.

A violation is registered only after several interrogations, given that the crime of rape cannot be prosecuted after the fact of a three year relationship. The investigation proceeds on the basis of the alleged crime of blackmail and the restriction of personal freedom. Friedrich K. is taken into custody immediately to prevent collusion.

Yet the State is only concerned about abortion of the fetus. Rape and blackmail are not further pursued. Midwife, victim and indecent assaulter are each sentenced to four months of strict arrest, with three years probation.

Source: Landesarchiv Steiermark, Landesgericht für Strafsachen Leoben, Vr 865/51